

Nikolausgedicht 2010

Aus Pürgen komm ich mit einem großen Sack
Und freue mich schon auf das Reiterpack.
Heute sehe ich hier manch neues Gesicht.
Für Euch alle habe ich ein langes Gedicht.
In dem erzähl ich über das Schlechte und Gute.
Für die einen gibt's Zuckerbrot - für die anderen die Rute.

Pürgen fand im vergangenen Jahr einen echten,
neuen Superstar.
Quadratisch, praktisch, gut, quasi ein laufender Meter,
dabei superlieb und geduldig – das ist euer **Peter**.
Als Ferien-Peterkurs nahm es den Anfang
Und fand bei den Kleinsten ganz schnell Anklang.
Her musste daher eine feste Peterlestunde.
Jetzt dreht das Pony stets freitags seine Runde.
Und weil immer mehr Kinder dazu kamen
Helfen ihm jetzt **Roxi** und **Magneta** - zwei Damen.
Auch **Conny** kann ohne Hilfe nicht mehr sein.
So springt nun zu **Laura** auch **Karin** und die **kleine Lisa** ein.
Das ist toll - denn außer putzen, knuddeln und Hufnägel
lackieren,
kann auch schon mal ein Mallörchen passieren.

In die Nachwuchsproduktion für diesen Zwergenverein
kniete sich **Lisa Tost** voll hinein.
Im Februar ist es dann soweit:
Dann steht der nächste Zwerg bereit.
Schon seit dem zweiten Monat hört man sie klagen:
„Ich kann die Pfunde schon kaum noch tragen!“
Trotzdem reitet sie noch in voller Pracht - aber
Pass auf, dass Dein Pferd nicht zusammenkracht!
Und welch Glück, dass Du keine Stute bist,
weil hier die Tragzeit noch 12 Wochen länger ist.

Auch **Margot** bekommt schon ein graues Haar
Und stöhnt laut - *„Das ist nicht wahr!*
Immer wenn sie endlich des Reitens fähig sind,
bekommen meine Reitlehrerinnen ein Kind!“

Aber natürlich wünschen Dir alle bei der Geburt viel Glück,
Auf das Du bald nach Pürgen kommst zurück!

Ninas Baby ist jetzt fast schon ein Jahr -
Trotzdem bist Du, Nina, nur selten da.
Nimmst sehr ernst Deine neue Rolle als Mutter.
Das ist toll, doch glaube mir, es ist auch alles in Butter,
wenn Vater, Opa, Oma oder wer sonst sich finde
mal einen Abend pro Woche schaut nach dem Kinde.
Dann kannst Du Dich mit Limano vergnügen.
Die Kleine wird danach sicher brav im Bette liegen.
Als Vereinsmitglied hast Du nur kurz mit Dir gerungen
und bist gleich als Kassenwartin eingesprungen.
Dafür bist Du mit Sicherheit die richtige Frau,
denn mit Zahlen und Rechnungen nimmst **Du** es genau.

Weil sie stets zw. Eresing und München hin und hergeflogen,
hat **Merith** jetzt ein neues Heim bezogen.
In Puchheim, direkt an der S-Bahn gelegen,
spart sie jetzt viele Kilometer an Wegen.
Doch irgendwie hast Du so auch nicht mehr Zeit,
denn oftmals stehen Vanessa und Laura bereit
und reiten Remus und Igearet abends in der Halle.
Doch muss ich sagen, Du bist in jedem Falle,
ob Tag der offenen Tür, Turnier oder was es auch sei,
als 1. Vorsitzende immer dabei!
Liebe Merith, Du bist doch ein guter Reiter mit viel
Erfahrung.
Doch reitest Du Remus - Deinen jungen Harung -
tust Du manchmal mit Schimpfen Deine Stunde gestalten.
Lass das lieber sein, das macht nur Sorgenfalten.
Und als Nikolaus sag ich Dir: Du hast echt zwei tolle Pferde.
Und darauf liegt doch bekanntlich das Glück dieser Erde.

Heike hat keine Zeit auszuruhen,
mit ihren Jounsters hat sie jede Menge zu tun.
Jetzt lehrt sie nicht nur Karczis Kids Galopp, Trab und Schritt,
nein, sie hat auch noch jede Menge Pferde in Beritt.
Und sind die Kleinen außer Rand und Band,
dann bremst man auch schon mal mit dem Kopf vor der
Wand.
Mal gut, dass Unkraut nicht vergeht
Und sie am nächsten Tag wieder in der Halle steht.

Manchmal zwingt einen der Körper auf verschlungenen
Wegen, die Hände auch mal in den Schoß zu legen.
Wie bei **Margot**, so steht in meinem Buch,
die hob sich beim Misten einen Leistenbruch.
Dass sie trotzdem weiter arbeitete, machte es nicht besser,
Und so kam sie kurzerhand unter das Messer.
Dort hat man ihr als Narkoseärztin Barbara gebracht,
mit der hat sie gleich einen Deal gemacht:
Machst Du Deinen Job gut, darfst Du für alle Zeiten
- das versprech ich – Deinen Liebling, den Willi, reiten.
Doch Margot haderte mit dem Krankenhausleben,
hat man ihr nichts zu essen und zu trinken gegeben.
Auf die Frage „Wie geht's Margot?“
kam daher aus Heikes Mund:
„Sie kann schon wieder schimpfen, sie ist so gut wie gesund!“
Und wenn ich Dich, Margot, hier so vor mir seh,
siehst Du eigentlich besser aus, als vor der OP.
So drei ruhige Tage im Krankenhausbett
sind für die Erholung doch mal ganz nett.
Doch liebe Margot, denke daran:
Mistgabel und -karre packst Du noch nicht an!

Nikolausgedicht 2010

Wer diese Matchboxautos kennt,
der weiß, wie gut solch Spielzeug rennt,
hat man es dreimal angeschoben -
So hat jetzt auch **Britta** endlich abgehoben.
Das Thema lag ihr doch sehr im Magen -
manches Mal hörte man sie sagen:
„Ich mach jetzt das silberne Reitabzeichen!“
um dann doch wieder auszuweichen.
Im Dressurreiten ist Britta ja sehr gut,
allein zum Springen fehlt ihr der Mut.
Denn wenn das Pferd übers Oxer nicht springt,
hilft auch Charme bei den Richtern nur noch bedingt.
Also musste Britta in die M-Dressur.
Rossini machte das auch alles Bravour,
nur die fliegenden Wechsel musste man noch trainieren,
ist auch schwer, 4 Beine richtig zu sortieren!
Daher hat sie fleißig Reitstunden genommen
und ist nun endlich an ihr Ziel gekommen.
Das Silberne Reitabzeichen nennt sie jetzt ihr Eigen.
Doch nach der Prüfung musste Rossini uns zeigen:
Zum fliegenden gibt es noch eine Variation –
Mit dem Reiter im Sand, kennt Ihr die schon?

Wenn Abzeichen ihre Schatten voraus werfen,
liegen bei **Margot** meist blank die Nerven.
Bei ihren eigenen Schülern, das wissen wir schon,
ist sie sehr streng bei der Qualifikation.
Doch an fremden kommt manch Reiter an,
da fragt man sich, wie der das schaffen kann.
Von Springreiten haben sie noch nie was gehört.
Margot verzweifelt: *„Was geb ich denen für ein Pferd?“*

Und während sie sich nähert dem blanken Wahn,
tritt rechtzeitig **Conny Morhard** auf den Plan.
Sie trainiert mit den Reitern Stunde um Stunde,
scheucht sie über Hindernisse Runde um Runde.
*„Lass den Schenkel am Pferd, nimm die Hand vor und Mann,
wo Reitest Du denn her?“* hört man ihr Kommando
Mit einer Stimme, so leise und zart...
Doch sie trainiert mit den Schülern hart,
Bis auch die Langsamsten es endlich raffen
Und so alle das Reitabzeichen schaffen.
Und wenn dann am Ende alle zahlen,
dann kann auch **Margot** wieder strahlen.

Noch eine **Conny (Harre)**, den Namen gibt's hier wohl oft,
hat letztes Jahr auf ein Pferd gehofft.
Zweimal hat sie echtes Pech gehabt.
Jetzt wünschen wir Dir, dass es beim dritten klappt.
Ihre Kinder **Rina** und **Luki** sind auch ganz fleißige Reiter.
Sie kommen auf Margots braven Schulpferden gut weiter.
Besonders Luki schaut immer strahlend in die Welt,
besonders, wenn er die Zügel wie ein Teetässchen hält.

Wenn es plappert und schnattert und still steht kein Munde,
befindet Ihr euch in der Hausfrauenstunde.
Dann hat **Lisa** ihre liebe Müh
Mit **Diana und Co.** und mit **Annemie**.
Lisa quietscht ihre Befehle, drauf gibt's Wiederworte.
Dafür backen die Mädels die beste Torte!
Und im Herbst, beim Tag der offenen Tür,
standen sie mit Bürste, Schwamm und Putztuch hier.
Gemeinsam mit **Carlos Söllemann**,
denn der war ihr Quotenmann.
Ihn sah man auf seinem netten Schimmel sitzen,
während aus seiner Schürze die Staublappen blitzen.
Mit ihrem Sketch haben Sie eine Riesengaudi gemacht.
Ich habe schon lang nicht mehr so gelacht.
Doch auch im Stall könnt ihr für sie dankbar sein.
Zusammen mit **Manu** sind sie die neuen Helferlein.

Apropos **Tag der offenen Tür**:
Mei, was waren da viele Gäste hier.
Die Kinder hatten ein Theaterstück einstudiert.
Schneewitchen zu Pferde wurde aufgeführt.
Auf zwei weißen Ponies ritten **Johanna** und **Lou**
und man hörte schöne Musik dazu.
An den Longen wurde dann vorgeführt,
wie Ihr die Anfängerreiter dressiert.
Kurzum, es war ein fröhlicher Tag,
an den man sich gerne erinnern mag.

Auch beim **Turnier** lief alles wie am Schnürchen:
Die Springreiter sprangen ihr Springparcürchen
Die Dressurreiter ritten eine schöne Dressur
Und auch der Nachwuchs glänzte mit Bravour.
Nur wie ich Euch so zugesehen,
konnte ich eines nicht verstehen:
Warum muss man sich die Haare raufen,
wenn doch alles gut gelaufen?
Klar, die Arbeit sollte man zusammen machen,
damit am Ende alle lachen.
Die Frage ist ja auch, ab wann gibt's Kohle?
Manch einer tut's nur dem Verein zum Wohle.
Ein anderer ist Margots Freund,
doch ein jeder hat es gut gemeint.
Für die einen ist es Kür, für die anderen Pflicht.
Die eine Arbeit sieht ein jeder - die andere vielleicht nicht.
Am Ende sollte man bedenken:
So ein Turnier kann allen Freude schenken.
Den Gästen und auch den eigenen Leuten
Sollte das Ganze Spaß bereiten.
Die Reiter einen und nicht teilen,
damit sie gerne bei Euch weilen.
Denn Verein kommt von vereint.
Das ist es, was der Nikolaus meint.

Nikolausgedicht 2010

Im Reitverein Pürgen ist der Gast immer König.
Das missinterpretierte letztens eine ein wenig.
Als RichterIn ward sie zum Turnier gekommen
Und hat sich gleich zwei Privatreiter mitgenommen
nach guter alter Feldherrnmanier.
Darum sind **Chrischi** und **Biggi** jetzt nicht mehr hier.
Sie versuchen jetzt bei Frau Fraede ihr Glück.
Wenn´s Euch dort nicht mehr gefällt-
kommt Ihr einfach zurück.

Schaute ich heuer raus aus meinem Himmelstor,
fand ich bei Euch eine Menge Reiter vor.
Kaum dass **Margot** die Pferde immer reichen.
musste schon auf ihre Ausstellungsstücke ausweichen.
Was mich dabei am meisten begeistert
ist, wie ihr die Altersspanne meistert.
Von 2 bis 72 die Bandbreite reicht.
Da jeden richtig anzusprechen,
ist bestimmt nicht immer leicht.
Doch nicht nur, dass die Zahlen der neuen Reiter zunehmen
Auch von den Ehemaligen viele wiederkamen.
Besonderes hat Margot sich daher vorgenommen
für **die Münchner** und **Rike**, die jetzt häufig kommen.
Sie sagt sogar, dass Du Rike die Richtige bist
Für Karim, der eins ihrer Heiligtümer ist.
Und mit **Nikolaus**, meinem Namensvetter, hat sie dann
endlich mal wieder einen weiteren Mann.

Eine der neueren ist **Miriam**,
die mit ihren Andalusiern nach Pürgen kam.
Von Margot vom Fleck weg engagiert
hat sie den Webauftritt der Reitschule neu konzipiert.
Sogar an Fotos und Videos hat sie gedacht –
Miriam, das hast Du super gemacht!
Bei jedem Event hast Du unverdrossen
Von den Reitern gleich ein paar Fotos geschossen,
die könnt man am Tag drauf im Internet sehen.
Das begeistert die Leute, das finden sie schön,
denn die beste Website ist stets aktuell.
Drum wünscht sich Margot, Du bleibst so schnell!

Auch bei **Saddy**, der eigentlich nur kurz hier gewohnt,
wurde **Margot** für ihre Mühe belohnt.
Bei ihm hat sie der Ehrgeiz übermannt,
ist doch Saddy als Springpferd uns bekannt.
Als sie ihn sah, hat sie sich gedacht,
aus dem hab ich schnell ein Dressurpferd gemacht.
So stand Margot jeden Tag bereit
und opferte für Unterricht ihre Zeit.
Der Unterricht war wirklich toll,
die Besitzer waren des Lobes voll,
haben sich kurzerhand umentschieden
und sind schließlich ganz in Pürgen geblieben.
Auch Saddy ist die Entscheidung ganz recht.
Das Leben in Pürgen ist gar nicht so schlecht.
Er muss nicht mehr so oft durch den Springparcour rasen
Und darf **vor allem häufig** auf der Koppel grasen.

Reiter für ihr Pferd zu finden, ist für **Katharina** nicht schwer,
denn schließlich ist sie ein guter Frisör.
Reitest Du ihren **Farim** durch den Springparcour,
macht sie Dir dafür eine neue Frisur.
Landet man mit dem Gesicht im Sand, welche Blamage,
macht Katharina Dir hinterher eine Gesichtsmassage.

Liebe **Dietmute**, mit 5 Kindern und 3 Pferden seid Ihr
zahlenmäßig ganz klar die stärksten hier,
im Offenstall fast ganz autark.
Doch auch leistungsmäßig seid Ihr stark!
Das habt Ihr heuer ganz klar mit diesem
neuen Pferd **Waijama** bewiesen.
Ihre alten Besitzer wollten sie nicht mehr reiten.
Ihnen gab sie nur noch Grund zum Streiten.
Nachdem sei bei Euch in Arbeit war,
läuft sie entspannt und wunderbar.
Selbst bei Euren Kindern kommt sie gut an,
wobei man bei ihr einiges lernen kann.

*Ach ja, die Privatreiter, die ollen,
was die nur immer alles wollen!
Da will der Reiter morgens schon in die Halle,
das Pferd braucht ´ne Box im Offenstalle,
und auf die Koppel soll es täglich,
weil: nur dann ist es erträglich.
Das eine braucht eine Decke an,
das nächste 4 Gamaschen dran.
So kommen sie an mit Sonderwünschen,
Margot könnt´ sie manchmal lynchen,
natürlich nur geheim und ganz im Stillen.
Doch wenn sich am Monatsanfang die Kassen füllen,
und Geld hereinkommt für Personal und Futter,
dann ist auch bei Margot wieder alles in Butter!*

Von der Nachrichtenagentur erreichen mich Neuigkeiten,
die einigen Reitschülern werden Freude bereiten:
So ist **Kathi Backhoff** aus Pürgen
wieder in Amt und Würden.
Ein eigenes Pferd hat sie, man höre und staune.
Das tolle ist, sie hat fast immer gute Laune.
Weil Du auch in das Team gut passt,
wünschen wir, dass Du bald viele Schüler hast.

Lieber **Thomas**, wir freuen uns ehrlich: Du bist heute hier.
Ansonsten sehen wir Dich nur zum Turnier.
Als 2. Vorsitzender bist Du ein wichtiger Mann.
Es wäre schön, sähen wir Dich auch sonst dann und wann.
In der Kirche nennt man so etwas einen U-Bootchrist:
Auftauchen, wenn was zu feiern ist.

Anne habe ich auch schon erblickt.
Die macht es ebenso geschickt:
Als Trainerin lebt sie eher zurückgezogen
Und kommt zu den Highlights nur angefliegen.
Doch ist der Verein froh, Dich dabei zu haben,
und will Dir daher heut danke sagen.

Nikolausgedicht 2010

Danken sollt Ihr nach meinem Willen
Auch denen, die Gutes tun im Stillen.
Ohne deren fundiertes Wissen
Pferd und Reiter oft wären aufgeschmissen.
Ich meine den Tierarzt, den Sattler, den Schmied.
Manch einer von Euch singt hiervon schon ein Lied.
Für all die Helfer auf Euren Wegen
Ist stellvertretend heute **Doro** zugegen.

Zum Schluss wollen wir auch an die **Pferde** denken
Und ihnen ab und an eine Mohrrübe schenken.
Für die Bereitschaft, Euch Tag für Tag zu tragen
Sollt Ihr ihnen oft mal was Nettes sagen.
Ihr solltet sie putzen vor dem Bewegen
Und gründlich ihre Hufe pflegen.
Und wenn Ihr eine Stunde auf ihnen gesessen,
das Trense auswaschen nicht vergessen.
Im Winter die Decke drauf tun bevor Ihr geht fort.
Und vor allen immer mal ein freundliches Wort.
*Denn wenn es nicht klappt, das sage ich gleich,
liegt es selten am Pferd, sondern fast immer an Euch!*

Hab ich jetzt welche vergessen, ist das wirklich dumm,
doch bitte nehmt es mir nicht krumm.
Ich bin ja schließlich ein alter Mann.
Der sich nicht mehr alles merken kann.
Und wenn Ihr immer schön brav gewesen,
muss ich ja auch aus meinem Buch nichts lesen.
So will ich jetzt gehen, denn mein Weg ist noch eschwerlich.
Aber mit Euch hat's Spaß gemacht, und das mein ich ehrlich!
Doch bevor ich geh, sollen meine Engel hereilen
Und an alle Kinder was Gutes verteilen.